

## Großes Mausohr - *Myotis myotis*

### Verbreitung des Großen Mausohrs inklusive Hinweise auf Schwerpunktorkommen

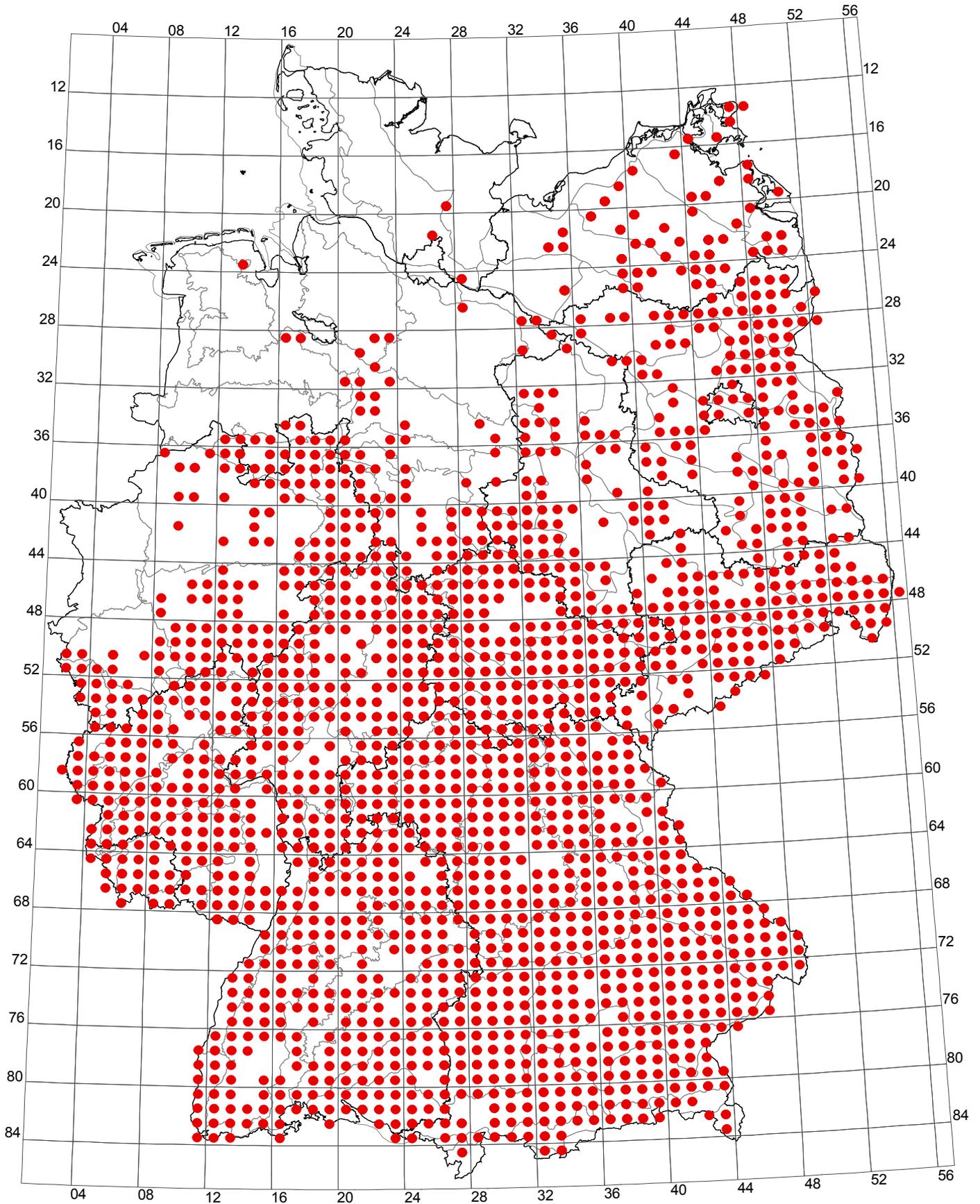
Das Große Mausohr ist eine Art der westlichen Paläarktis. Es kommt in West-, Zentral- und Südeuropa, in Kleinasien und in der Levante vor. Einzelne Nachweise liegen aus Südengland und Südschweden (im Jahr 2002 Einzeltierfund in einem Winterquartier in Sussex und ab dann jährlich dort beobachtet (Bat Conservation Trust 2010, Dietz et al. 2007)) vor, allerdings wird es bei der IUCN für Großbritannien als „möglicherweise ausgestorben“ gelistet (Hutson et al. 2008). Auch aus Lettland wird der Fang eines Einzeltieres gemeldet (Petersons 1995). Biogeografische Verbreitungsschwerpunkte liegen in der kontinentalen und der mediterranen Region (Simon & Boye 2004). Rund 16 % der nachgewiesenen Vorkommensraster des Großen Mausohrs liegen in Deutschland. Damit trägt Deutschland eine besondere Verantwortung für die Art (Simon & Boye 2004, Meinig 2004).

Die Art ist von der Mittelmeerküste über ganz Europa bis in die südlichen Niederlande, nach Schleswig-Holstein und ins nördliche Polen anzutreffen. Die östliche Verbreitungsgrenze verläuft durch die westliche Ukraine zum Schwarzen Meer und dann über Kleinasien in den Kaukasus und den Nahen Osten (Syrien, Libanon, Israel) (Dietz et al. 2007, Horáček 1985, Simon & Boye 2004).

Das Große Mausohr ist in Deutschland weit verbreitet, wobei die Hauptvorkommen im Süden und in den wärmebegünstigten Bereichen der Mittelgebirge liegen. Nach Norden hin, insbesondere in den Bereichen des Nordwestdeutschen Tieflandes und der nördlichen Landesteile von Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, nimmt die Verbreitung der Art deutlich ab (Simon & Boye 2004). Aus Schleswig-Holstein sind nur einzelne Winterfunde aber keine Wochenstubennachweise bekannt (Petermann 2011). Das nördlichste Winterquartier befindet sich in Sassnitz auf der Insel Rügen (Schober & Grimmberger 1998).

## Großes Mausohr (*Myotis myotis*)

Verbreitung der Art in Deutschland



Nachweise ab 1990, Stand: 2006

Fachliche Grundlagen: LANIS-Bund, Bundesamt für Naturschutz (BfN), Naturräumliche Gliederung nach Meynen/Schmidthüsen (1990)  
Topographische Grundlage: VG 1000 © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie ([www.bkg.bund.de](http://www.bkg.bund.de))